

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Siegesmund (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

## Entwicklung der Einkommensverteilung in Thüringen

Die **Kleine Anfrage 2752** vom 3. Dezember 2012 hat folgenden Wortlaut:

Wie der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung bestätigte, ist die Einkommensungleichheit in Deutschland seit einigen Jahren erheblich angestiegen. Diese zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich geht vor allem auf die Entwicklung der Löhne und Gehälter zurück.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich das Gesamteinkommen in Thüringen (Brutto und Netto) in den letzten 20 Jahren entwickelt?
2. Wie hat sich die Einkommensverteilung in Thüringen seit den letzten 20 Jahren entwickelt?
3. Wie hat sich der Anteil am Gesamteinkommen, der von den 20 Prozent der Bevölkerung mit dem niedrigsten Nettoäquivalenzeinkommen erreicht wurde, in den letzten 20 Jahren in Thüringen entwickelt?
4. Wie hoch ist gegenwärtig der Anteil am Gesamteinkommen in Thüringen, der von den 20 Prozent der Bevölkerung mit dem niedrigsten Nettoäquivalenzeinkommen erreicht wurde?
5. Wie hat sich der Anteil am Gesamteinkommen, der von den zehn Prozent der Bevölkerung mit dem höchsten Nettoäquivalenzeinkommen erreicht wurde, in den letzten 20 Jahren in Thüringen entwickelt?
6. Wie hoch ist gegenwärtig der Anteil am Gesamteinkommen in Thüringen, der von den zehn Prozent der Bevölkerung mit dem höchsten Nettoäquivalenzeinkommen erreicht wurde?
7. Wie hat sich der Anteil der Niedriglöhne in Thüringen in den letzten 20 Jahren entwickelt?
8. Wie hat sich die Anzahl der erwerbstätigen Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger (ergänzende Leistungen nach dem Zweiten und Dritten Buch Sozialgesetzbuch [SGB II und SGB III]) in den letzten zehn Jahren in Thüringen entwickelt?
9. Wie viele der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger (ergänzende Leistungen nach SGB II und SGB III) in Thüringen üben eine Vollzeitbeschäftigung, wie viele eine Teilzeitbeschäftigung und wie viele eine geringfügige Beschäftigung aus?

Das **Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 17. Januar 2013 (Eingang: 23. Januar 2013) wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Der Begriff Gesamteinkommen existiert in der amtlichen Statistik nicht. Demzufolge werden keine Daten erhoben und kann die Frage nicht beantwortet werden.

Hilfsweise liefert der Mikrozensus, eine einprozentige Stichprobe, Daten zum Haushaltsnettoeinkommen von Personen und Haushalten. Hier werden für bestimmte Gruppen der Bevölkerung und Größenklassen der Einkommen Besetzungszahlen abgebildet. Diese lassen sich aber nicht zu einem Gesamteinkommen der Bevölkerung hochrechnen, da nicht bekannt ist, wie hoch das tatsächliche Einkommen der Personen oder Haushalte ist.

Um alternativ eine Einkommensentwicklung darzustellen, wird auf Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) zurückgegriffen, die die Größen "Primäreinkommen der privaten Haushalte" (Brutto) und "Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte" (Netto) ausweist.

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen (einschließlich des Erwerbs von Finanzserviceleistungen, indirekte Messung [FISIM]).

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

Die Zeitreihen für diese beiden Kenngrößen sowie die Entwicklung zum Jahr 1991 zeigt die folgende Übersicht.

### Einkommen der privaten Haushalte in Thüringen

	Primäreinkommen der privaten Haushalte		verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	
	absolut	je Einwohner	absolut	je Einwohner
	Mio. €	€	Mio. €	€
1991	17 772	6 858	18 554	7 160
1992	21 116	8 274	21 471	8 413
1993	23 519	9 268	24 295	9 574
1994	26 119	10 346	25 888	10 255
1995	28 294	11 270	27 760	11 057
1996	28 619	11 464	28 964	11 602
1997	28 902	11 633	29 453	11 855
1998	29 907	12 108	30 232	12 239
1999	31 225	12 716	31 575	12 858
2000	32 037	13 128	32 373	13 266
2001	32 669	13 494	33 226	13 724
2002	32 548	13 551	33 305	13 867
2003	32 730	13 738	33 684	14 138
2004	32 962	13 941	33 659	14 236
2005	32 774	13 975	33 639	14 345
2006	33 681	14 499	34 107	14 683
2007	34 742	15 104	34 427	14 968
2008	35 998	15 802	34 918	15 328
2009	35 222	15 602	35 023	15 514

### Veränderung des Jahres 2009 zum Jahr 1991 in %

98,2                      127,5                      88,8                      116,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Zu 2.:

Zur Beantwortung dieser Frage liefert der Mikrozensus entsprechende Daten. Anhand der Besetzungszahlen und der Anteile in den Größenklassen des Nettoeinkommens kann die Entwicklung der Einkommensunterschiede dargestellt werden.

In der Größenklasse "unter 300" Euro Nettoeinkommen hat sich die Anzahl der Besetzungszahlen insgesamt im Betrachtungszeitraum verringert, von 140.000 auf 23.000. In der Größenklasse "2.000 und mehr" Euro hat sich hingegen die Fallzahl deutlich erhöht, von 6.000 auf 147.000.

Auch der Anteil der Erwerbstätigen, die sich in der jeweiligen Größenklasse befinden, zeigt das gleiche Bild. In der untersten Größenklasse sank der Anteil von 11,1 Prozent auf 2,1 Prozent. In der obersten Einkommensklasse stieg der Anteil von 0,5 Prozent auf 13,2 Prozent.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Besetzungszahlen in den unteren Größenklassen verringert haben und in den oberen Klassen gestiegen sind, also weniger Erwerbstätige mit geringen Einkommen und mehr Erwerbstätige mit höheren Einkommen in Thüringen leben. Die Einzelergebnisse zeigen die folgenden beiden Tabellen.

**Erwerbstätige nach monatlichem Nettoeinkommen in Thüringen**

1 ) Selbstständige in der Landwirtschaft, ohne Angabe und ohne Einkommen

Jahr	Insgesamt	Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR								
		unter 300	300 – 500	500 – 700	700 – 900	900 – 1 100	1 100 – 1 500	1 500 – 2 000	2 000 und mehr	Sonstige <sup>1)</sup>
1000										
<b>Insgesamt</b>										
1991	1259	140	376	464	162	53	33	8	/	21
1992	1093	87	137	333	276	135	74	16	6	31
1993	1062	70	96	184	249	213	160	37	15	39
1994	1082	59	87	170	237	224	191	46	21	48
1995	1097	58	87	159	207	222	208	60	26	70
1996	1082	62	92	132	211	208	216	69	30	62
1997	1082	66	90	122	197	211	222	78	31	66
1998	1072	71	87	120	192	202	218	84	37	62
1999	1101	69	81	120	193	210	232	90	43	64
2000	1095	61	80	110	182	202	247	100	50	65
2001	1079	56	81	104	160	193	255	107	56	66
2002	1062	51	75	86	129	182	265	126	82	68
2003	1030	49	72	83	121	179	261	119	80	66
2004	1028	48	67	81	121	175	257	120	83	76
2005	1019	48	76	84	113	170	244	121	87	74
2006	1041	41	75	82	115	181	253	128	86	81
2007	1067	39	66	80	108	174	260	138	97	104
2008	1088	34	70	77	108	167	275	150	108	98
2009	1077	28	74	71	109	157	273	156	121	91
2010	1099	25	63	74	106	166	285	163	135	82
2011	1113	23	54	76	96	162	298	184	147	72

Jahr	Insgesamt	Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR								
		unter 300	300 – 500	500 – 700	700 – 900	900 – 1 100	1 100 – 1 500	1 500 – 2 000	2 000 und mehr	Sonstige <sup>1)</sup>
Anteil in %										
<b>Insgesamt</b>										
1991	100,0	11,1	29,9	36,9	12,8	4,2	2,6	0,6	/	1,7
1992	100,0	7,9	12,5	30,4	25,2	12,3	6,8	1,5	0,5	2,8
1993	100,0	6,6	9,0	17,3	23,5	20,1	15,0	3,5	1,4	3,7
1994	100,0	5,5	8,0	15,7	21,9	20,7	17,7	4,3	1,9	4,4
1995	100,0	5,3	8,0	14,5	18,9	20,2	18,9	5,5	2,4	6,4
1996	100,0	5,7	8,5	12,2	19,5	19,2	20,0	6,4	2,7	5,7
1997	100,0	6,1	8,3	11,3	18,2	19,5	20,5	7,2	2,8	6,1
1998	100,0	6,6	8,1	11,2	17,9	18,8	20,3	7,8	3,5	5,8
1999	100,0	6,3	7,3	10,9	17,5	19,0	21,0	8,1	3,9	5,9
2000	100,0	5,6	7,3	10,0	16,6	18,4	22,5	9,1	4,6	5,9
2001	100,0	5,2	7,5	9,6	14,8	17,9	23,7	9,9	5,2	6,2
2002	100,0	4,8	7,1	8,0	12,1	17,1	24,9	11,8	7,7	6,4
2003	100,0	4,7	7,0	8,0	11,8	17,4	25,3	11,6	7,8	6,4
2004	100,0	4,7	6,5	7,9	11,8	17,0	25,0	11,7	8,1	7,4
2005	100,0	4,7	7,5	8,2	11,1	16,7	23,9	11,9	8,5	7,3
2006	100,0	3,9	7,2	7,9	11,0	17,4	24,3	12,3	8,3	7,8
2007	100,0	3,7	6,2	7,5	10,1	16,3	24,4	12,9	9,1	9,7
2008	100,0	3,1	6,4	7,1	9,9	15,3	25,3	13,8	9,9	9,0
2009	100,0	2,6	6,9	6,6	10,1	14,6	25,3	14,5	11,2	8,4
2010	100,0	2,3	5,7	6,7	9,6	15,1	25,9	14,8	12,3	7,5
2011	100,0	2,1	4,9	6,8	8,6	14,6	26,8	16,5	13,2	6,5

Quelle: TLS, Mikrozensus

Zu 3.:

Da einerseits die VGR mit ihren Kenngrößen Primäreinkommen und Verfügbarem Einkommen Gesamtdaten, aber keine Unterteilung in Einkommensklassen liefert und andererseits der Mikrozensus Einkommensklassen, aber kein Gesamteinkommen liefert, kann die Frage nicht beantwortet werden. Darüber hinaus ist eine Abgrenzung auf 20 Prozent bzw. zehn Prozent der Bevölkerung nicht möglich, da die Belegungszahl in den Einkommensklassen nicht geteilt werden kann.

Da die Fragestellung auf die Entwicklung der Armut in Thüringen hinauslaufen könnte, wird alternativ auf die Armutsgefährdungsquote abgestellt. Diese zeigt den Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung.

Für Thüringen ergab sich insgesamt eine abnehmende Quote, wie die folgende Tabelle zeigt.

Armutsgefährdungsquote gemessen am Bundesmedian in Prozent

Merkmal	Jahr						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Insgesamt</b>	19,9	19,0	18,9	18,5	18,1	17,6	16,7
<b>Alter</b>							
Unter 18	29,2	28,1	28,1	26,2	26,7	23,7	21,3
18 bis unter 25	29,5	28,8	27,1	26,1	26,7	28,6	26,5
25 bis unter 50	21,7	19,9	19,8	18,8	18,6	18,0	16,3
50 bis unter 65	16,1	18,1	18,9	18,6	17,6	17,0	16,8
65 und älter	9,2	7,9	8,6	10,5	9,7	10,3	11,3
<b>Geschlecht</b>							
Männlich	19,5	18,5	18,4	17,6	17,9	17,6	16,3
Weiblich	20,2	19,4	19,3	19,4	18,3	17,6	17,1

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Zu 4.:

Es wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Zu 5.:

Es wird auf den ersten Teil der Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Zu 6.:

Es wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

Zu 7.:

Niedriglöhne sind keine statistische Größe und werden durch die amtliche Statistik nicht erhoben.

Ersatzweise kann auf eine Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes zu Ergebnissen der Verdienstrukturhebung aus dem Jahr 2010 verwiesen werden, in der die Anteile von Beschäftigten mit einem Stundenlohn unter 8,50 Euro enthalten sind.

Statistisches Bundesamt

12.07.2012

**Tabelle 1: Zusammensetzung der Beschäftigten (ohne Auszubildende) mit einem Stundenlohn von weniger als 8,50 Euro**  
Thüringen Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung 2010

Gegenstand der Nachweisung	insgesamt	davon		
		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	geringfügig Beschäftigte
Insgesamt	100	60	20	20
Frauen	58	28	17	12
Männer	42	31	3	8
im Alter von ... bis ...				
15 - 24	12	8	1	3
25 - 34	20	13	4	3
35 - 44	19	12	5	3
45 - 55	28	17	7	4
55 - 65	18	9	4	6
65 und mehr	3	0	0	2
Ausbildung				
ohne Berufsausbildung	25	10	5	11
mit Berufsausbildung	74	49	15	9
Hochschulausbildung	1	0	0	0
Betriebsstätte in ...				
Westdeutschland	0	0	0	0
Ostdeutschland	100	60	20	20
Branche				
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0
C Verarbeitendes Gewerbe	28	22	3	3
C1 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	6	4	2	1
D Energieversorgung	0	0	0	0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1	0	0	0
F Baugewerbe	3	2	0	1
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	12	6	2	4
G4 Einzelhandel	7	3	2	3
H Verkehr und Lagerei	8	4	0	4
I Gastgewerbe	7	3	2	2
I5 Gastronomie	4	1	2	1
J Information und Kommunikation	1	1	0	0
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0	0	0	0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	0	0	0	0
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2	1	0	1
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	26	17	6	3
N7 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	15	13	2	0
N8 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	8	2	4	2
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1	0	0	0
P Erziehung und Unterricht	0	0	0	0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	7	2	3	1
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1	0	0	0
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4	2	1	1
Tätigkeit				
Führungskräfte	0	0	0	0
Akademische Berufe	1	0	0	0
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	6	4	1	1
Bürokräfte und verwandte Berufe	12	5	2	5
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	23	10	7	6
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	1	0	0	0
Handwerks- und verwandte Berufe	17	14	1	1
Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	13	11	1	2
Hilfsarbeitskräfte	28	15	8	5
unbekannt (WZ2008 O)	1	0	0	0
Arbeitsvertrag				
unbefristet	70	53	17	X
befristet	10	7	3	X
geringfügig Beschäftigte	20	X	X	20
Arbeitgeber mit ... bis ... Beschäftigten				
10 - 49	38	23	8	7
50 - 249	32	20	7	6
250 - 499	9	4	2	3
500 - 999	6	3	1	2
1000 und mehr	14	9	3	2
Arbeitgeber				
privatwirtschaftlich	96	58	19	19
öffentlich-rechtlich	4	2	1	1
Arbeitgeber ist ...				
tarifgebunden	24	12	8	4
nicht tarifgebunden	76	47	13	16

Erläuterung

Auszubildende: Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikant/innen, Volontär/innen laut Meldung zur Sozialversicherung.

Zu 8. und 9.:

Die beiden Fragen werden gemeinsam beantwortet.

Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch - Grundsicherung für Arbeitsuchende - werden seit dem 1. Januar 2005 gewährt. Die Bundesagentur für Arbeit erstellt gemäß § 53 Zweites Buch Sozialgesetz-

buch (SGB II) aus den bei der Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach § 51b SGB II erhaltenen und den ihr von den kommunalen und zugelassenen kommunalen Trägern nach § 51b SGB II übermittelten Daten Statistiken. Diese werden auf der Homepage der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht [www.statistik.arbeitsagentur.de](http://www.statistik.arbeitsagentur.de).

Die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Daten wurden von der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit übersandt. Zu den erwerbstätigen Leistungsberechtigten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden seit 2007 Daten veröffentlicht. Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung kommt es bei bestimmten Merkmalen seit Juli 2011 zu Einschränkungen in der Berichterstattung.

Jahresdurchschnittswerte	Erwerbstätige Arbeitslosengeld-II-Bezieher nach Art der Erwerbstätigkeit			
	gesamt	Vollzeit	sozialversicherungspflichtige Teilzeit	ausschließlich geringfügig Beschäftigte
2007	53.219	22.218	5.992	15.274
2008	56.874	20.279	6.514	18.037
2009	55.637	16.944	7.014	18.873
2010	55.941	16.404	7.478	19.263
2011	52.445	k.D.	k.D.	17.581
01 bis 08/2012	49.686	k.D.	k.D.	16.226

Für das Dritte Buch Sozialgesetzbuch liegen dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT) keine entsprechenden Daten vor.

Durch das TMWAT erfolgt zu dieser Thematik keine eigenständige Datenerhebung.

Machnig  
Minister